

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

**Article — Digitized Version**

## Westdeutscher Außenhandel in elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Uhren und Musikinstrumenten

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1952) : Westdeutscher Außenhandel in elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Uhren und Musikinstrumenten, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 32, Iss. 6, pp. 381-385

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131545>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# WIRTSCHAFTSDATEN

## Westdeutscher Außenhandel in elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Uhren und Musikinstrumenten

Entwicklung und Bedeutung des westdeutschen Außenhandels mit Erzeugnissen der Elektrotechnik, der Uhrenindustrie, der Feinmechanik und Optik sowie der Musikinstrumentenindustrie in den Jahren 1950 und 1951 ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle. Zum Vergleich wurden auch die Ein- und Ausfuhrzahlen des Jahres 1936 hinzugefügt, die sich allerdings auf das ganze damalige deutsche Reichs-

gebiet beziehen. Von 1950 auf 1951 hat zwar die Einfuhr dieser Produkte eine Erhöhung um wertmäßig insgesamt knapp 12% erfahren, die Ausfuhr hat sich jedoch mehr als verdoppelt, in erster Linie dank der Aufwärtsentwicklung der Elektroausfuhr von 308 auf 659 Mill. DM, das heißt um fast 114%. Bei den drei genannten feinmechanischen Industrien war die Steigerung nicht ganz so bedeutend; sie belief

### Außenhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Uhren, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten

(Werte in Mill. RM/DM)

Erzeugnisgruppe	Einfuhr			Ausfuhr		
	1936 <sup>1)</sup>	1950	1951	1936 <sup>1)</sup>	1950	1951
Elektrotechnische Erzeugnisse <sup>2)</sup>	17,6	53,4	58,1	258,3	308,1	659,0
Uhren	8,8	26,7	31,0	32,3	56,5	99,9
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	3,0	4,7	5,8	90,5	175,1	337,5
Musikinstrumente	0,7	2,0	2,1	28,1	28,2	48,0
Insgesamt	30,1	86,8	97,0	409,2	567,1	1144,4
	in % des gesamten Fertigwarenhandels					
	7,5	6,1	6,1	10,8	10,5	10,7

<sup>1)</sup> Altes Reichsgebiet. <sup>2)</sup> Einschl. elektrischer Maschinen.

sich bei Uhren auf 77%, bei feinmechanischen und optischen Erzeugnissen auf 93% und bei Musikinstrumenten auf 70%. Vergleicht man die Außenhandelsergebnisse des letzten Jahres mit denen des Vorkriegsjahres 1936, so scheint es auch bei Berücksichtigung der seit her eingetretenen Preissteigerungen kaum zweifelhaft, daß sich das Ausfuhrvolumen in diesen Warengruppen trotz des verkleinerten Ausfuhrgebietes meist nicht unbedeutend erhöht hat. Das gilt hauptsächlich von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, deren Ausfuhr sich wertmäßig fast vervierfachte; nur die Musikinstrumentenausfuhr dürfte seit 1936 kaum eine reale Erhöhung erfahren haben. In den beiden folgenden Tabellen wurde versucht, den Außenhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen in regionaler Gliederung aufzuzeichnen, und zwar getrennt nach elektrischen Maschinen und anderen Elektroprodukten. Für das vierte Vierteljahr 1951 ist diese Aufgliederung wegen Unterbrechung der Kontinuität der handelsstatistischen Veröffentlichungen allerdings nur näherungsweise möglich, was aber in Kauf genommen werden muß. Es zeigt sich, daß die elektrischen Maschinen im Ganzen der elektrotechnischen Ein- und Ausfuhr nach dem Kriege und be-

sonders 1951 stärkere Bedeutung erlangt haben. Über die Hälfte der Einfuhr von elektrischen Maschinen wie auch von sonstigen elektrotechnischen Erzeugnissen kam aus den Niederlanden und der Schweiz. Bei den sonstigen elektrotechnischen Artikeln waren nach dem Kriege auch die USA. an den Lieferungen beteiligt, doch spielen die nicht-europäischen Länder hier im übrigen keine Rolle. Das gilt aber nicht auch von der Ausfuhr. Westdeutsche elektrische Maschinen gingen vielmehr 1951 zu fast 1/5, andere elektrische Erzeugnisse zu 1/4 nach Übersee. Wichtigstes überseeisches Absatzgebiet war Lateinamerika mit den ABC-Staaten als Hauptkunden. An zweiter Stelle ist der asiatische Raum zu nennen mit dem roten Fernost (einschl. Hongkong) als größtem Abnehmer, gefolgt von Iran sowie Indien und Indonesien. In Europa hat sich die Ausfuhr von elektrischen Maschinen nach Skandinavien mit Schweden als dem bedeutendsten Bezieher von 1950 auf 1951 fast vervierfacht, nach dem Mittelmeerraum weit mehr als verdoppelt, und auch für sonstige elektrotechnische Artikel hat sich der Absatz nach den beiden genannten Räumen überdurchschnittlich entwickelt. Für diese Erzeugnisse war auch die Ausfuhr nach Großbritannien-Irland in diesem Zeitraum be-

## Weltwirtschaftliche Chronik

### VERKEHRSNACHRICHTEN

#### Seeschifffahrt

Der Gemeinschaftsdienst Hamburg—Stockholm—Gefle der Reedereien H. M. Gehrckens, Mathies-Rederei K. G., Hamburg, und Stockholms Rederi A. B. Svea ist ab 7. 5. 1952 von einer Abfahrt auf 2 Abfahrten wöchentlich erweitert worden.

(\*)

Die Linie Hamburg—Finnland, die von den Reedereien Ernst Russ und H. M. Gehrckens in Hamburg gemeinsam mit der Finska Angfartygs A/B betrieben wird, hat ihren Dienst auf 3 Abfahrten wöchentlich verstärkt. Angelaufen werden Helsinki, Kotka, Abo und bei Bedarf Mäntyluoto.

(\*)

Einen neuen Dienst Lübeck—Finnland hat die Nautik-Linie im April eingerichtet.

(\*)

Im Gemeinschaftsdienst Kopenhagen—Helsinki der Forened Dampskibsselskab und der Finska Angfartygs A/B beginnt am 3. 5. 1952 die Sommer-Saison. Wöchentlich einmal verkehrt bis zum 3. 9. 1952 ein Schiff jeder Gesellschaft.

(Dansk Sefarts Tidende, 9. 5. 52)

(Scandinavian Shipping Gazette, 30. 4. 52)

Außer ihrem Liniendienst Utrecht—London hat die Reederei G. van Donselaar & Zoon, Utrecht, einen regelmäßigen Dienst Utrecht—Hull eröffnet. Bei Bedarf wird auch Goole angelaufen.

(Verkehr, Wien, 10. 5. 52)

(Intern. Transportzeitschrift, 10. 5. 52)

Ihren Vorkriegsdienst Hamburg—Portugal—Südspanien hat die Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei am 19. 5. 1952 mit 14 täglichen Abfahrten wiederaufgenommen. Am Portugaldienst ist die Neptun-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Bremen, beteiligt.

(\*)

Direkte Abfahrten ab Hamburg nach italienischen Häfen richtet die A. B. Svenska Lloyd, Göteborg, ab 3. 5. 1952 ein. Angelaufen werden zweimal monatlich Genua, Civitavecchia, Catania, Messina, Palermo.

(Verkehr, Wien, 10. 5. 52)

Die Binnenschiffahrtslinie New York—Montreal soll von der Davie Transport Ltd. New York noch vor Mai eröffnet worden sein. Die Schiffe verkehren drei- oder viermal wöchentlich. (Shipping Digest, 14. 4. 52)

Einen regelmäßigen Liniendienst USA-Nordatlantikhäfen—Guayaquil über Buenaventura (Kol.) soll die Isbrandtsen Co. in der zweiten Hälfte April aufnehmen. Abfahrten zweimal monatlich.

(Shipping Digest, 31. 3. 52)



trächtlich gestiegen. Im Mittleren Westeuropa waren die Niederlande wie schon 1936 mit Abstand die besten Kunden; es folgten Belgien und die Schweiz. In der Ausfuhr elektrischer Maschinen stand 1950 und 1951 Österreich hinter den Niederlanden an zweiter Stelle. Im Uhrenaußenhandel ist die Einfuhr — ganz vorwiegend aus der Schweiz und in den letzten Jahren auch aus Frankreich — kräftig angestiegen. Da auch die Ausfuhr stark anwuchs, ergab sich für 1951 ein Ausfuhrüberschuß von rund 69 Mill. DM gegen rund 30 Mill. 1950 und nur 23,5 Mill. 1936. In der Ausfuhr hat sich der Überseeanteil gegenüber der Vorkriegszeit erheblich stärker entwickelt als der Europahandel. Der Hauptteil des Übersee-Exports ging nach Lateinamerika, Nordamerika und Asien, bei sehr breiter Streuung über alle diesen Gebieten zugehörigen Einzelländer. Der Hauptabsatz, und auch die stärkste Absatzsteigerung seit 1936, entfiel im europäischen Raum auf Schweden, die Beneluxländer, die Schweiz und Italien, während die Uhrenaufuhr nach Großbritannien, Frankreich, Österreich und Osteuropa sogar wertmäßig zurückgegangen ist. Von 1950 auf 1951 war die Ausfuhrsteigerung nach Schweden und Finnland, nach der Schweiz, Italien und

der Türkei am bemerkenswertesten. Im Außenhandel mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen fand nur eine unbedeutende Einfuhr statt, die zu 50% aus der Schweiz bezogen wurde. Die Ausfuhr dagegen war 1951 mit 337,5 Mill. DM gewichtig. Bemerkenswert ist dabei der hohe Überseeanteil (fast 54%), der sich gegenüber 1950 (46%) und gegenüber 1936 (36%) noch erheblich erhöht hat. Während sich die Gesamtausfuhr gegenüber 1936 fast vervierfachte, stieg die Überseeausfuhr auf das 5,6fache, in Richtung Afrika, Australien und beider Amerika noch stärker. Auch nach den verschiedenen Gebieten des europäischen Raumes hat die Ausfuhr feinmechanischer und optischer Artikel sich kaum weniger gut entwickelt, und wenn der Absatz hier im ganzen hinter dem Überseeabsatz relativ zurückgeblieben ist, so beruht das auf dem starken Rückgang des Exports nach Osteuropa, vor allem nach der Sowjetunion, die als Bezieher völlig ausgefallen ist. Dem Außenhandel mit Musikinstrumenten kommt gleichfalls nur in der Ausfuhr Bedeutung zu, bei der, wie bei den feinmechanischen und optischen Erzeugnissen 1951, der Überseeanteil den des Raumes Europa-Mittelmeer noch

### Außenhandel mit Uhren sowie feinmechanischen und optischen Erzeugnissen in regionaler Gliederung 1936, 1950, 1951

(Werte in Mill. RM/DM)

Herstellungsbzw. Bestimmungsbereich	Uhren			Feinmechanik und Optik			Bestimmungsbereich	Uhren			Feinmechanik und Optik		
	1936 <sup>1)</sup>	1950	1951	1936 <sup>1)</sup>	1950	1951		1936 <sup>1)</sup>	1950	1951	1936 <sup>1)</sup>	1950	1951
<b>Einfuhr</b>													
Mittl. Westeuropa	8,5	26,6	30,9	1,3	3,2	4,3	Osteuropa davon: Sowjetunion	3,1	0,2	0,4	19,0	7,2	10,0
davon: Schweiz	8,4	24,3	28,4	0,7	2,3	3,0	Polen	0,4	—	—	8,3	—	—
Frankreich	0,1	2,3	2,4	0,1	0,3	0,6	Tschechoslow. Ungarn	0,4	0,1	0,1	2,2	0,8	4,4
Ubr. Europa	0,2	0,0	0,1	1,2	0,6	0,9	Mittelmeerr. davon: Italien	0,6	0,0	0,1	2,9	0,8	1,3
Europa — Mittelmeer	8,7	26,6	31,0	2,5	3,8	5,2	Türkei	0,7	0,1	0,0	1,6	3,3	1,4
Übersee	0,1	0,1	0,0	0,5	0,9	0,6	Europa — Mittelmeer	2,0	5,7	11,0	11,3	19,0	29,1
Einfuhr, insg.	8,8	26,7	31,0	3,0	4,7	5,8	Übersee	0,6	2,6	4,5	5,2	9,1	13,9
<b>Ausfuhr</b>													
Skandinavien	3,1	6,0	13,1	7,6	20,6	37,9	Afrika	0,2	1,7	3,9	2,1	3,5	5,7
davon: Dänemark	1,2	2,2	1,8	2,2	4,3	7,8	Südafrika	0,6	2,6	5,8	1,0	4,7	10,0
Norwegen	0,3	0,1	0,6	1,2	3,2	5,3	Asien	0,3	1,7	2,2	0,8	2,5	4,7
Schweden	1,3	3,4	8,1	3,3	11,9	20,6	davon: Indien-Pak.	1,3	3,2	9,8	13,0	16,1	55,5
Finnland	0,3	0,3	2,3	0,9	1,0	3,9	Malaya	0,6	0,6	1,6	1,3	3,7	7,5
Brit. Raum	9,5	1,0	4,9	4,8	2,9	10,6	Indonesien	0,1	0,8	2,7	0,3	1,1	4,1
Mittl. Westeuropa	7,3	22,3	22,9	15,4	44,8	68,6	China-Hongk. Japan	0,1	0,0	0,9	0,5	1,7	8,5
davon: Belg.-Luxbg.	1,3	6,3	7,4	1,7	8,7	13,1	Nordamerika	0,2	0,2	1,1	5,4	5,8	24,7
Niederlande	1,9	11,6	7,7	3,5	16,1	21,0	Lateinamer. davon: Mexiko	0,1	—	0,0	4,4	0,8	4,2
Frankreich	1,7	1,1	1,0	4,7	5,3	9,6	Venezuela	0,6	6,8	11,3	10,5	35,2	61,0
Schweiz	1,7	2,8	6,0	3,0	9,1	15,1	Brasilien	3,8	7,0	13,6	7,0	22,1	46,5
Österreich	0,5	0,4	0,4	2,0	2,0	5,1	Argentinien	0,4	0,9	1,3	1,0	3,7	4,7
							Chile	0,1	1,1	1,3	0,6	2,7	2,6
							Peru	1,2	0,5	0,6	2,0	4,3	13,2
							Kolumbien	0,9	0,0	1,2	1,3	1,3	6,7
							Australien	0,2	0,6	1,5	0,7	1,4	4,5
							Ausfuhr, insg.	0,2	0,1	0,9	0,3	0,8	2,2
								0,2	1,2	2,3	0,5	2,8	4,3
								1,0	1,8	7,1	0,9	2,5	8,3

<sup>1)</sup> Altes Reichsgebiet.

## Chronik / Verkehr

Die Eröffnung eines Dienstes New York—Bogotá über Barranquilla (Kol.) kündigt die amerikanische Acme Air Cargo Inc. an. (Shipping Digest [Airshipping], 14. 4. 52)

Einen Boeing Stratocruiser - Dienst U.S.A.—Ostasien (Japan, Formosa, Philippinen) werden die amerikanischen Northwest Airlines am 27. 4. eröffnen. Die Flugdauer wird dadurch um 6 Stunden verkürzt. (Shipping Digest [Airshipping], 7. 4. 52)

Die Philippine Airlines haben einen Sonntags- und Nacht-Passagier-Dienst innerhalb der Philippinen eingerichtet. Er verbindet 40 Städte miteinander. (Shipping Digest [Airshipping], 7. 4. 52)

## WÄHRUNGSNACHRICHTEN

### Welt

Die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung legt eine 3 3/8 %ige Anleihe von 50 Mill. \$ zum Satz von 98,50 auf. Dem Konsortium für die Emission gehören 119 Banken und andere Finanzinstitute an. (Neue Zürcher Zeitung, 16. 5. 52)

### Europa

#### Bulgarien

Die bulgarische Regierung hat eine Währungsreform durchgeführt, die die Lewa an den russischen Rubel angelehnt hat. Der Wechselkurs der Lewa gegenüber dem Rubel ist 1,70 : 1. Noten und Münzen werden im Wertverhältnis 100 : 1 umgetauscht. (Neue Zürcher Zeitung, 13. 5. 52)

#### Bundesrepublik Deutschland

Der Freistaat Bayern hat durch die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank mündelsichere 8%ige Schatzanweisungen aufgelegt und damit das bisher am Kapitalmarkt übliche Zinsniveau durchbrochen. Die Papiere haben einen Emissionskurs von 98 und werden nach einer Laufzeit von 6 Jahren mit 103,5 getilgt. (\*)

(\*)

Die deutschen Vorschläge zur Regelung der deutschen Vorkriegs-Auslandsschulden, vorerst Jahresraten von 170 Millionen DM, später von 270 Mill. DM, zu zahlen, wurden am 30. 5. von den Gläubigern abgelehnt. Die Verhandlungen wurden auf den 9. 6. vertagt. (\*)

(\*)

Der Aufsichtsrat der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung hat das Aufnahmegesuch der Deutschen Bundesrepublik genehmigt. (\*)

(\*)

Mit Wirkung vom 1. 5. dieses Jahres sind die von den Kreditinstituten zu haltenden Mindestreserven für Sicht- und für Termineinlagen nach sechs Klassen gestaffelt, je nach der Höhe des Bestandes an solchen Einlagen. Die Maßnahme erhöht den Kreditpielraum und die Rentabilität der kleineren und der in den Notstandsgebieten gelegenen Kreditinstitute. (\*)

(\*)

Der Zentralbankrat der Bank Deutscher Länder hat eine Senkung der Diskontsätze mit Wirkung ab 29. 5. beschlossen; u. a. wird der Wechselkursatz der Landeszentralbanken von 6% auf 5% gesenkt. (\*)

(\*)

**Frankreich**

Am 26. 5. legt die französische Regierung eine Anleihe mit Goldgarantie auf. Der Ertrag der Anleihe soll der Finanzierung öffentlicher Investitionen dienen. Der Wert der Anleihestucke richtet sich nach dem am freien Markt notierten Kurs für das 20-frs-Goldstück (Napoléon). Diese Goldgarantie soll den Anreiz bieten, gehortetes Gold zur Zeichnung zu verwenden. Die Anleihe wird mit 3 1/2 % verzinzt.

(Agence Economique et Financière, 13. 5. 52)

**Griechenland**

Griechenland sind an fremder wirtschaftlicher Unterstützung von Oktober 1944 bis Dezember 1951 insgesamt 2,2872 Mrd. \$ zugeflossen. Davon wurden 1,5788 Mrd. \$ zivilen, der Rest militärischen Zwecken zugeführt.

(Greek Bulletin, 20. 5. 52)

**Österreich**

In Washington erwägt man drastische Kürzungen der Zuwendungen aus Gegenwert-Mitteln an Österreich, die die Inflation aufhalten und die Regierung zu einem ausgeglichenen Budget zwingen sollen. Während die Regierung bei der Mutual Security Agency 2,4 Mrd. Schilling an Gegenwert-Mitteln für das österreichische Investitions-Programm für 1952 beantragte, erwägt der National Advisory Council in Washington, die österreichische Anforderung um 900 Mill. S. zu kürzen.

(New York Herald Tribune, 15. 5. 52)

**Schweiz**

Die Schweiz hat ihre Mitgliedschaft in der Europäischen Zahlungs-Union für die nächsten zwei Jahre verlängert.

(Neue Zürcher Zeitung, 24. 5. 52)

**Sowjetunion**

Der Ministerrat der UdSSR. hat die Emission einer steuerbegünstigten Staatsanleihe von 30 Mrd. Rubel mit einer Laufzeit von 20 Jahren beschlossen.

(Iswestija, 5. 5. 52)

Nach einer Meldung der Agentur Tass wurde die 30-Mrd.-Rubel-Anleihe mit 35,71 Mrd. Rubel überzeichnet.

(Neue Zürcher Zeitung, 16. 5. 52)

**Nordamerika**

**USA.**

Das Board of Governors des Bundesreservesystems gab am 5. Mai das Programm der freiwilligen Kreditbeschrankung der Banken auf.

(New York Times, 6. 5. 52)

**Vorderer Orient**

**Israel**

Israel, das sich in einer der regelmäßig wiederkehrenden Devisenklemmen befindet, erhält von den USA. auf Grund des US. Mutual Security Act von 1951 eine Zuteilung von insgesamt 14,3 Millionen \$.

(Financial Times, 19. 5. 52)

**Ferner Osten**

**Japan**

Nach der japanischen Finanzzeitung Nihon Keizai hat die japanische Regierung den betroffenen ausländischen Regierungen amtlich angeboten, Verhandlungen über die Regelung der japanischen Auslandsschulden zu eröffnen.

(Financial Times, 21. 5. 52)

überstieg, sehr im Gegensatz zur Vorkriegszeit. Besonders die Ausfuhr nach Lateinamerika hat sich sehr günstig entwickelt; in dieser Richtung ist nicht nur eine Steigerung der Werte, sondern auch der Menge zu verzeichnen. Das gilt wahrscheinlich auch von der Aus-

fuhr nach Afrika. Eine Steigerung der Europa-Ausfuhr hat zwar zwischen 1950 und 1951 zweifellos stattgefunden, doch dürfte die Vorkriegsausfuhr in diesen Raum volumenmäßig größer gewesen sein als in den letzten Jahren. Gegenüber dem britischen und dem osteuropa-

**Außenhandel mit Musikinstrumenten in regionaler Gliederung**

(Werte in Mill. RM/DM)

Herstellungs- bzw. Bestimmungsgebiet	1936 <sup>1)</sup>			1950			1951		
	1936 <sup>1)</sup>	1950	1951	Bestimmungsgebiet	1936 <sup>1)</sup>	1950	1951		
<b>Einfuhr</b>									
Mittl. Westeuropa . . .	0,1	1,4	1,4	Osteuropa . . . . .	2,3	0,3	0,1		
davon:				Mittelmeerraum . . . .	1,3	1,6	2,4		
Schweiz . . . . .	0,1	0,9	1,0	davon:					
übriges Europa . . . .	0,5	0,5	0,6	Italien . . . . .	0,5	1,1	1,3		
Europa — Mittelmeer . .	0,6	1,9	2,0	Europa — Mittelmeer . .	18,4	14,7	21,6		
Übersee . . . . .	0,1	0,1	0,1	Übersee . . . . .	9,7	13,4	26,4		
Einfuhr, insgesamt . . .	0,7	2,0	2,1	davon:					
<b>Ausfuhr</b>									
Skandinavien . . . . .	2,6	2,4	4,1	Afrika . . . . .	1,0	1,1	3,8		
davon:				davon:					
Schweden . . . . .	1,3	1,5	2,5	Südafrika . . . . .	0,8	0,7	1,7		
Britischer Raum . . . .	7,4	1,6	4,0	Asien . . . . .	1,3	0,8	2,3		
Mittleres Westeuropa . .	4,8	8,8	11,0	Nordamerika . . . . .	4,4	5,9	6,7		
davon:				Lateinamerika . . . . .	2,3	5,1	12,5		
Niederlande . . . . .	1,3	2,8	2,1	davon:					
Frankreich . . . . .	1,2	2,1	3,7	Mexiko . . . . .	0,4	0,7	1,1		
Schweiz . . . . .	1,2	2,3	3,1	Brasilien . . . . .	0,6	0,9	2,4		
				Argentinien . . . . .	0,7	0,4	1,2		
				Chile . . . . .	0,0	0,1	1,2		
				Kolumbien . . . . .	0,1	0,9	2,9		
				Peru . . . . .	0,1	0,2	1,1		
				Australien . . . . .	0,7	0,5	1,1		
				Ausfuhr, insgesamt . . .	28,1	28,2	48,0		

<sup>1)</sup> Altes Reichsgebiet.

**Ausfuhr der elektrotechnischen Industrie und der drei mechanischen Industrien nach Zahlungsraumen 1936, 1950, 1951**

Zahlungsraume <sup>2)</sup>	Elektrotechnische Industrie						Uhren, Feinmechanik, Optik, Musikinstrumente								
	1936 <sup>1)</sup>			1950			1936 <sup>1)</sup>			1950			1951		
	Mill. RM/DM			%			Mill. RM/DM			%					
Dollarraum	34,6	12,0	35,3	13,4	3,9	5,5	36,2	62,1	105,1	24,0	23,9	21,7			
davon:															
in Nordamerika	2,5	4,6	9,6	1,0	1,5	1,5	15,6	47,9	79,0	10,3	18,4	16,3			
in Lateinamerika	3,1	3,2	12,5	1,2	1,0	1,9	2,0	9,2	16,3	1,3	3,6	3,3			
in Europa-Mittelm.	21,1	3,0	7,2	8,2	1,0	1,1	12,2	1,1	3,3	8,1	0,4	0,7			
in Asien	7,9	1,2	5,5	3,0	0,4	0,8	6,4	3,8	6,2	4,2	1,5	1,3			
Sterlingraum	29,5	12,0	48,3	11,4	3,9	7,3	30,0	30,0	97,9	19,9	11,6	20,2			
davon:															
Großbritannien	12,7	0,5	4,3	4,9	0,2	0,7	21,4	3,9	15,6	14,2	1,5	3,2			
übr. Sterlingraum	16,8	11,5	44,0	6,5	3,7	6,6	8,6	26,1	82,3	5,7	10,1	17,0			
übr. EZU-Raum	126,5	221,4	437,9	49,0	71,9	66,4	50,7	129,5	199,0	33,6	49,9	41,0			
davon:															
in Europa-Mittelm.	122,6	215,7	423,5	47,5	70,0	64,3	49,6	125,0	184,2	32,9	48,1	38,0			
in übr. EZU-Gebiet.	3,9	5,7	14,4	1,5	1,9	2,1	1,1	4,5	14,8	0,7	1,8	3,0			
Sonst.															
Verrechnungslander	67,7	62,7	137,0	26,2	20,3	20,8	34,0	38,1	83,4	22,5	14,6	17,1			
davon:															
in Europa-Mittelm.	38,4	37,8	58,6	14,9	12,3	8,9	17,8	11,9	21,3	11,8	4,6	4,4			
in Lateinamerika	23,3	21,3	66,0	9,0	6,9	10,0	10,9	23,4	54,3	7,2	9,0	11,2			
Ausfuhr, insgesamt	258,3	308,1	659,0 <sup>3)</sup>	100,0	100,0	100,0	150,9	259,7	485,4	100,0	100,0	100,0			

<sup>1)</sup> Altes Reichsgebiet. <sup>2)</sup> Einschl. 0,5 Mill. DM „nicht ermittelt“. <sup>3)</sup> Dollarraum: in Nordamerika: Vereinigte Staaten und Kanada; in Lateinamerika: sonst. amerik. Länder ohne Kolonialgebiete und ohne Mexiko, Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Ekuador, Paraguay und Uruguay; in Europa-Mittelmeer: Albanien, Rumänien, Sowjetunion und Baltikum, Tangerzone, Israel, Libanon, Syrien; in Asien: Afghanistan, China, Formosa, Korea, Philippinen, Thailand; in der übr. Welt: Hawaii, Karolinen usw., Athiopien, Liberia. übr. Sterlinggebiet: alle brit. Länder einschl. Irland, Indien, Pakistan, den Brit.-Agypt. Sudan, Irland und Island. übr. EZU-Raum in Europa-Mittelmeer: alle europ. Länder außer den Sterlinglandern, außer Spanien und Besitzungen, außer Finnland, Bulgarien, Jugoslawien, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und Agypten; übrige EZU-Gebiete: Saargebiet, Triest, alle Auenbesitzungen der europ. Staaten (ohne die Großbritannien und Spaniens), Indonesien. Sonst. Verrechnungslander in Europa-Mittelmeer: Finnland, Bulgarien, Jugoslawien, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Agypten, Spanien, übr. span. Afrika; in Lateinamerika: Mexiko, Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Ekuador, Paraguay und Uruguay; in der übrigen Welt noch Kanarische Inseln, Iran und Japan.

ischen Raum zeigt sich ein Rückgang der nominellen Ausfuhrwerte. Die Schlußtafel endlich gibt einen Überblick über die Richtung der Ausfuhr nach Zahlungsräumen, wobei die Exportwerte einerseits der Elektroindustrie einschließlich der elektrischen Maschinen, andererseits der Uhrenindustrie, der feinmechanischen und optischen Industrie sowie der Musikinstrumentenherstellung zusammengefaßt dargestellt wurden. Die Unterscheidung nach den in der Tabelle angegebenen Zahlungsräumen hat Sinn unmittelbar nur für die Jahre 1950 und 1951; die gleichfalls aufgeführten Exportwerte von 1936 dienen nur Vergleichszwecken.

Bei der Elektroindustrie ergeben sich zwischen 1950 und 1951 anteilige Ausfuhrsteigerungen nach dem Dollar- und dem Sterlingraum, nach den außereuropäischen Besitzungen der EZU.-Länder und nach den Sonstigen Verrechnungsländern Lateinamerikas; anteilige Rückgänge vor allem in der Ausfuhr nach den EZU.-Ländern sowie den Sonstigen Verrechnungsländern des europäisch-mittelmeerischen Raumes, wobei im Auge behalten werden muß, daß es sich eben nur um anteilige, nicht etwa um volummäßige oder gar wertmäßige Rückgänge handelt. Hauptabnehmer der westdeutschen elektrotechnischen Industrie war der EZU.-Raum in Europa, wohin 1951 rd. zwei Drittel, 1950 sogar 72% der Ausfuhr gerichtet waren. Etwas

mehr als ein Fünftel ging in die Sonstigen Verrechnungsländer, vor allem in Lateinamerika und Europa. Auf den Dollarraum entfielen nur 5,5%, auf den Sterlingraum 7,3% der westdeutschen Elektroausfuhr. Die Ausfuhr der dreifeinmechanischen Industrien — als Ganzes gesehen — verteilte sich erheblich anders auf die genannten Zahlungsräume. Zwar ging sie gleichfalls im wesentlichen in den europäischen EZU.-Raum, aber der Dollar- und der Sterlingraum nahmen diese Erzeugnisse in weit höheren Beträgen auf als die der Elektroindustrie, und die Sonstigen Verrechnungsländer rangierten als Abnehmer ganz zuletzt. Unter den Dollarländern standen die USA. und Kanada bei weitem an erster Stelle, wenn auch von 1950 auf 1951 eine kleine Verringerung ihres Anteils eingetreten ist. Die Ausfuhr in den Sterlingraum dagegen ist in dieser Zeitperiode relativ stark gestiegen, ihr Anteil von 11,6 auf 20,2%. Diese Entwicklung steht sehr im Gegensatz zu der des Exports in den übrigen EZU.-Raum, der anteilig etwa um den gleichen Satz zurückging, um den der Anteil des Sterlingraums zugenommen hat. Die Ausfuhr nach den Sonstigen Verrechnungsländern erfuhr von 1950 auf 1951 eine relative Steigerung von 14,6 auf 17,1%, hauptsächlich wegen des stark erhöhten Absatzes in den Sonstigen Verrechnungsländern Lateinamerikas. Dr. Schl.

## Chronik / Währung

### Philippinen

Die Eingänge und die Ausgänge an Devisen im Jahre 1951 betragen insgesamt 564,8 und 614,5 Mill. \$. Das Defizit von 49,7 Mill. \$ steht einem Devisenüberschuß von 96,7 Mill. \$ für 1950 gegenüber.

(Foreign Notes, Bank of the Manhattan Company, Mai 1952)

### Formosa

Die Deviseneingänge beliefen sich 1951 auf 137,2 Mill. \$ und die Ausgänge auf 122 Mill. \$. Von diesem Überschuf wurden 10,5 Mill. \$ durch Defizite von 1950 aufgezehrt. Der Devisenerlös aus dem Warenexport betrug 93,1 Mill. \$, während die Zahlungen für Importe insgesamt 84,3 Mill. \$ ausmachten. Der Handel in Devisen und Gold ist nur der Bank of Taiwan erlaubt, durch die die Finanzierung aller Importe und Exporte abgewickelt werden muß.

(Foreign Notes, Bank of the Manhattan Company, Mai 1952)

## INDUSTRIENACHRICHTEN

### Europa

#### Dänemark

Die dänische Zolltarifreform, die ursprünglich schon Anfang Mai im Zusammenhang mit der Erweiterung der Freiliste für Importe aus den OEEC.-Ländern erwartet wurde, wird nach Meldungen aus Kopenhagen nicht vor Herbst dieses Jahres verwirklicht werden. Die Regierungspläne sehen Tarifierhöhungen von 52 Mill. Kr. vor, davon allein 25 Mill. Kr. für Textilien, 14 Mill. Kr. für Eisen- und Metallwaren und 3 Mill. Kr. für Kraftfahrzeuge. Außerdem sollen Galanterie-, Glas- und Holzwaren erfaßt werden. Die Zollpläne sollen der inländischen Industrie Schutz gewähren.

(Neue Zürcher Zeitung, 5. 6. 52)

#### Großbritannien

Der Anglo-American Productivity Council, die seit vier Jahren bestehende Institution zur Erhöhung der industriellen Produktivität wird am 30. Juni d. J. die Arbeit einstellen. In dieser Zeit haben rund 70 Gruppen britischer Fachleute aus verschiedenen Industriezweigen die USA. besucht um technische und betriebswirtschaftliche Erfahrungen zu sammeln. Nach Ansicht britischer Kreise sind die Ergebnisse dieser Reisen allerdings hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die britische Sektion des gemeinsamen Ausschusses wird ihre Arbeit fortsetzen. Es ist damit zu rechnen, daß in Kürze ein „British Productivity Council“ seine Arbeit aufnimmt, um die weniger leistungsfähigen Firmen zu beraten und zu unterstützen.

(Financial Times, 9. 5. 52)

Einige große Firmen berichten, daß es trotz des Stahlmangels gelungen ist, die Produktion von Landmaschinen auf der Höhe des Vorjahres zu halten oder zu erhöhen. Bei Ferguson ist seit Januar eine Steigerung der Tagesproduktion um 5% eingetreten. Es sollen bis Mitte des Jahres täglich 330 Traktoren am Tage gebaut werden gegenüber 300 am 1. 1. 1952. Der Landmaschinenexport ist in den ersten beiden Monaten 1952 auf 3,5 Mill. £, gegenüber 1,9 Mill. £ im gleichen Zeitraum 1951 gestiegen.

(Financial Times, 26. 4. 52)

## Übersicht der Handelsvereinbarungen im Mai 1952

### Belgien/Luxemburg — Portugal

Am 1. 5. 1952 trat ein neues Handelsabkommen für ein Jahr in Kraft. Danach exportiert Portugal u. a.: 160 000 t Pyrite, 250 t Antimonerz, 500 t Terpentin, 800 t Kolophonium, 15 000 cbm Grubenholz, 10 000 cbm Holz aus Angola, 2 000 t Sisal und 350 t Fleischkonserven. Belgien liefert (in Mill. bfrs): Häute und Leder (2,0), nicht liberalisierte Chemikalien (10,2), Leinengewebe (12,0), 1 000 hl Bier, Glucose (2,15), Elektromotoren (2,5), Landwirtschaftsmaschinen (7,5), Nahrungsmittelmaschinen (25,0), Werkzeugmaschinen (15,0), Fahrräder (2,0), Faserzement-erzeugnisse (4,0), Keramik (10,0), Glas (4,0), Schneidwaren (1,5), Küchen- und Wärmegeräte (7,0), Haushaltsgeräte (4,0), Farben und Lacke (2,5), außerdem Isolatoren, verschiedene Maschinen, Kautschukerzeugnisse, Glas- und Kristallwaren und andere industrielle Fertigerzeugnisse.

### Brasilien — Island

Mitte Mai 1952 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet, das vom 1. 5. 1952 bis zum 30. 4. 1953 gültig ist und einen Warenaustausch für eine Million £ vorsieht. Brasilien liefert vor allem Kaffee, pflanzliche Öle, Kakaobutter, Textilien, Häute und Früchte.

### Dänemark — Niederlande

Am 19. 5. 1952 erfolgte der Abschluß eines Handelsabkommens für die Zeit vom 1. Juli 1952 bis zum 30. Juni 1953. Dänemark exportiert für 55 Mill. dKr. u. a. 15 000 Stck. Vieh, für 1,9 Mill. dKr. Aale, für 1 Mill. dKr. Seefische, für 18 Mill. dKr. Maschinen und Apparate, für 2,7 Mill. dKr. Radioteile und für 2 Mill. dKr. Kühlschränke. Die Niederlande liefern für 50 Mill. dKr. 50 000 t Superphosphat, für 3 Mill. dKr. Glühbirnen, für 12 Mill. dKr. Elektroapparate und Radioteile, für 7 Mill. dKr. Maschinen, 600 t gußeiserne Rohre u. a.

### Deutschland (West) — Ägypten

Am 31. 5. 1952 trat das Handels- und Zahlungsabkommen nach erfolgter Ratifikation endgültig in Kraft. Das Abkommen war wegen der Meistbegünstigungsklausel ratifikationsbedürftig. Für den Zeitpunkt vom 1. 6. 1952 bis zum 31. 5. 1953 wurden neue Warenlisten aufgestellt mit einem Volumen für 56,5 Mill. E£. Ägypten exportiert in erster Linie Baumwolle (25 Mill. E£), außerdem Baumwollgarne, Zwiebeln, Manganerz, Phosphat, ätherische Öle, Ledererzeugnisse, Teppiche und Knoblauch. Die ägyptischen Importe bestehen in Eisen, Stahl, Elektroerzeugnissen, Düngemitteln, Chemikalien, Pharmazeutika, Maschinen und Instrumenten.

In englischen Exportkreisen wird immer wieder auf die deutsche Konkurrenz hingewiesen, die vor allem darauf zurückzuführen sei, daß die deutschen Firmen niedrigere Preise, kürzere Lieferfristen und langfristige Kredite anbieten können. Außerdem nehme die Kapazität der deutschen Maschinenindustrie und der chemischen Industrie immer mehr zu, so daß auch in Zukunft noch mit der fristgerechten Ausführung größerer Aufträge gerechnet werden müsse. Die englische Credit Insurance Association hat jetzt eine Untersuchung über die deutsche Konkurrenz veröffentlicht. Darin wird u. a. festgestellt, daß die deutsche Konkurrenz noch „beunruhigender“ werde, daß aber die deutschen Firmen Kredit-schwierigkeiten hätten. Zur Gründung des Deutschen Exportkredit-Instituts heißt es in dem Bericht, daß es noch einige Zeit dauern werde, bis die Kreditsumme von insgesamt 85 Mill. £ zur Verfügung stehen werde.

(Manchester Guardian, 12. 5. 52)

Die Lieferungen der britischen Associated Portland Cement Manufacturers, Ltd., sind seit Kriegsende um 1 Mill. t gestiegen. Wie der Direktor der Gesellschaft, Earle, auf der Jahresversammlung mitteilte, konnte diese Produktionssteigerung mit den vorhandenen Anlagen erzielt werden. Das neue Werk in Shoreham hat erst vor kurzem die Produktion aufgenommen. Die Kosten für den Bau neuer Werke sind in Großbritannien derartig gestiegen, daß es für diese Betriebe praktisch unmöglich ist, mit den vorhandenen Werken zu konkurrieren. Die Gruppe ist davon überzeugt, daß der künftigen Nachfrage nur durch Erweiterung und Leistungssteigerung der vorhandenen Anlagen begegnet werden muß. Die Zementproduktion Großbritanniens soll auf diese Weise um 500 000 t gesteigert werden.

(Times, 28. 5. 52)

### Niederlande

Das niederländische Finanzministerium hat Anfang Mai 1952 die Luxussteuer auf Fernsehapparate von bisher 30 auf 4 % gesenkt. Auf diese Weise soll die Fernsehapparate-Industrie gefördert werden, die für den niederländischen Export von Bedeutung sein könnte.

(Neue Zürcher Zeitung, 7. 5. 52)

### Osterreich

Nach Angaben des Verkaufsdirektors der Vereinigten Osterreichischen Eisen- und Stahlwerke (VOEST) AG Linz, über die künftige Exportpolitik, soll das Unternehmen im Laufe des Jahres für etwa 40 Mill. \$ ausführen. Von der voraussichtlichen Stahl-Roheisen-Erzeugung von 640 000 t werden rund 350 000 t exportiert. Bei Hämatitroheisen sind 125 000 t von insgesamt 185 000 t für die Ausfuhr bestimmt. Von der Blechproduktion, die 250 000 t betragen wird, sollen 60 bis 70 000 t exportiert werden. Nach Fertigstellung der Breitbandstraße wird damit gerechnet, daß die Blechproduktion auf 360 000 — 400 000 t ansteigt. Damit wird aber voraussichtlich die Roheisenausfuhr um etwa 50 % zurückgehen, die Blechausfuhr jedoch im nächsten Jahr bereits auf 100 000 — 120 000 t ansteigen.

(Neue Zürcher Zeitung, 11. 5. 52)

### Deutschland (West) — Griechenland

Mit dem 30. 5. 1952 erhielt das im Februar 1952 unterzeichnete Handelsabkommen Gesetzeskraft. Es enthält die Meistbegünstigungsklausel, Artikel über die gegenseitige Förderung der Schifffahrt und Bestimmungen über den gewerblichen Rechtsschutz. Die deutschen Warenzeichen wurden rückübertragen.

### Deutschland (West) — Pakistan

Am 30. 5. 1952 fand die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens für die Zeit vom 1. 7. 1952 bis zum 30. 6. 1953 statt. Das Abkommen hält sich etwa in den Wertgrenzen des Abkommens vom Oktober 1950, das für 15 Monate eine deutsche Ausfuhr für 62 Mill. \$ und eine Einfuhr für 66 Mill. \$ vorsah. Das pakistanische Einfuhrkontingent wurde allerdings bei weitem nicht erreicht. Das neue Handelsabkommen ist auf der deutschen Freiliste und der pakistanischen Open General Licence aufgebaut. Die aufgestellten Kontingentslisten gelten nur bei Außerkräftsetzen der Freilisten.

### Deutschland (Ost) — China

Am 28. 5. 1952 kam es zur Unterzeichnung eines neuen Handels- und Zahlungsabkommens. Danach liefert Deutschland vor allem Düngemittel, Chemikalien, Pharmazeutika, Werkzeugmaschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, feinmechanische Apparate und optische Instrumente und bezieht dafür Buntmetalle, Erze, Sojabohnen, Hanf, Seide, Tee, Tabak und Drogen.

### Frankreich — Finnland

Am 10. 5. 1952 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, das vom 1. 6. 1952 bis zum 31. 5. 1953 gültig ist. Finnland liefert u. a.: 300 000 cbm Grubenholz, 500 000 cbm Papierholz, 40 000 t Holzschliff, 105 000 t Papierzellulose, 25 000 t Textilizellulose und 12 000 t Zeitungspapier. Frankreich liefert: Kaffee, Kakao, Mandeln, Reis (1 Mrd. ffrs.), 160 000 t Phosphate, Chemikalien (2,5 Mrd. ffrs.), Textilien (3,5 Mrd. ffrs.), 70 000 t Stahlerzeugnisse, 40 000 t Eisenschrott, Traktoren (200 Mill. ffrs.), Kraftfahrzeuge (800 Mill. ffrs.), mechanisches Material (800 Mill. ffrs.), Elektromaterial (400 Mill. ffrs.), Weine und Spirituosen (700 Mill. ffrs.).

### Frankreich — Indonesien

Am 1. 5. 1952 trat ein Handelsabkommen in Kraft, das bis zum 30. 4. 1953 gültig ist. Frankreich importiert für 123,5 Mill. hfl. u. a.: 35 000 t Kopra, 250 t Kaffee, 800 t Tee, 1000 t Gummen und Harze, 500 t Kapok, 500 t Sisal, 20 000 t Kautschuk, 1500 t Zinn, außerdem Muskatnuß, Medizinalpflanzen, Tabak, ätherische Öle, Häute und Felle, Chinin und Gewürze. Dafür liefert Frankreich (in Mill. ffrs.): Lebensmittel (1100), Düngemittel (135), Glas und Keramik (105), Graphit (10), Farbstoffe (150), Antibiotika und Pharmazeutika (500), andere Chemikalien (350), 400 t Reifen, verschiedenes Papier (1200), Textilien (1240), Kraftfahrzeuge und Teile (800), Fahrräder (150), Elektromaterial (195), optische Instrumente und Präzisionsgeräte (505), Metall und Halbprodukte (1160), mechanisches Material (60) u. a.

### Frankreich — Italien

Ende Mai 1952 paßte man den Warenaustausch an die neue Lage infolge des französischen Importstops an. Außerdem wurde ein Zusatzabkommen geschlossen, nach dem Frankreich u. a. zusätzlich 25 000 t Eisenerz, 40 000 t nordafrikanischen Schrott, 100 t Kalbsleder, 3500 t Spezialstahl und 20 000 t Brennholz liefert.

### Frankreich — Japan

Im Mai 1952 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens für das Jahr 1952. Danach liefert Japan für 25 Mill. \$ u. a.: für 10 Mill. \$ Rohseide, für 1,5 Mill. \$ Seidentextilien, für 1,3 Mill. \$ sonstige Textilien, für 4,5 Mill. \$ NE-Metalle und Erze und für 3 Mill. \$ Tee. Frankreich exportiert für 41,4 Mill. \$: Reis (9,5 Mill. \$), Salz (3,1 Mill. \$), Pottasche (4,5 Mill. \$), Phosphate (4,14 Mill. \$), Anthrazit (4,15 Mill. \$), Nickelierz (3 Mill. \$), Eisenschrott (1,3 Mill. \$), Gewürze (1,2 Mill. \$).

### Griechenland — Jugoslawien

Ende Mai 1952 verlängerte man das Handels- und Zahlungsabkommen vom April 1951 um ein weiteres Jahr. Es sieht einen Warenaustausch für 6 Mill. \$ in jeder Richtung vor. Jugoslawien exportiert vor allem chemische Produkte, medizinische Instrumente, Veterinärpräparate und Düngemittel. Die Importe bestehen in Textilien, Kautschukerzeugnissen, Isolierungsmaterial, Terpentin u. a.

### Großbritannien — Jugoslawien

Am 12. 5. 1952 wurden Handelsabsprachen für das Jahr 1952 im Anschluß an das Handelsabkommen von 1949 getroffen. Jugoslawien liefert vor allem NE-Metalle und Nahrungsmittel und bezieht dafür Maschinen, besonders für Landwirtschaft und Bergbau, Elektromaschinen, Chemikalien, Pharmazeutika, Drogen, Woll- und Baumwollgewebe und verschiedene Konsumgüter.

### Großbritannien — Niederlande

Ende April 1952 unterzeichneten beide Partner ein Protokoll für die Zeit vom 1. 4. 1952 bis zum 31. 12. 1952. Trotz britischer Restriktionen sollen größere Importe an Blumenzwiebeln, Obstkonserven, Kakaoerzeugnissen u. a. stattfinden.

### Italien — Niederlande

Am 5. 5. 1952 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet, das vom 1. 6. 1952 bis zum 31. 5. 1953 gültig ist. Italien exportiert u. a. (in Mill. hfl.): 100 t Feigen, 6000 t Frühkartoffeln, 7000 t Orangen, 6000 t Zitronen, 1000 t frische Früchte, 12 000 hl Vermouth-Wein, 12 000 t Reis, 3000 t kaustische Soda, 10 000 t Kalziumzyanamide, 30 000 t Seesalz, 100 t Kaliumpermanganat, außerdem andere Chemikalien, Leder-, Holz- und Kautschukerzeugnisse (1,3), Kunstfaser (7,0), 430 t Gewebe aus Kunstfasern, 500 t Hanfgarne, Büromaschinen (4,8), Dieselmotoren (0,2), Musikinstrumente (1,2), Fahrradteile (3,0), Motoren für Fahrräder (1,0), 2200 Stck. Motor-Scooters, Kraftfahrzeugmotoren (2,0), Kraftfahrzeuge (5,0), Automobile (0,7), außerdem andere Maschinen, Apparate und Instrumente, 1000 t Schwefel, 40 000 t Pyrit, 25 t Quecksilber und 1200 t Hanf. Belgien exportiert u. a. 5000 t Benzol, 3000 t Kasein für Textilien und 500 t Lein.

**Italien — Paraguay**

Ende April 1952 erfolgte die Unterzeichnung des ersten Handelsabkommens nach dem Kriege. Paraguay liefert Büchsenfleisch, Rohhäute, gegerbte Häute, Gerbstoffe und Baumwolle und bezieht dafür industrielle Erzeugnisse.

**Norwegen — Israel**

Am 7. 5. 1952 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt. Danach exportiert Norwegen für 18 Mill. nKr. vor allem Papier, Fischereiausrüstungen und Gefrierfleisch; die Importe für 14,5 Mill. nKr. bestehen in Zitrusfrüchten, Textilien, Fahrzeugen, Uhren, Eisschränken, Pharmazeutika u. a.

**Norwegen — Jugoslawien**

Mitte Mai 1952 wurde das Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 5. 1952 bis zum 30. 4. 1953 verlängert. Der Warenaustausch beträgt 3,2 Mill. \$ in jeder Richtung. Die Lieferung norwegischer Margarine wurde um 110 000 \$ erhöht, die Gegenlieferung besteht in Daunen und Federn (vergl. Wirtschaftsdienst, Juli 1951).

**Norwegen — Sowjetunion**

Am 8. 5. 1952 unterzeichneten beide Länder ein Handelsabkommen für das Jahr 1952 mit einem Volumen von 120—130 Mill. nKr. Norwegen exportiert u. a. 25 000 t Salzheringe, 15 000 t Plattenfett und 2000 t Aluminium, die Gegenlieferungen bestehen vor allem in 50 000 t Weizen, 30 000 t Roggen und 20 000 t Manganerz.

**Osterreich — Dänemark**

Am 15. 5. 1952 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für die Zeit vom 23. 2. 1952 bis zum 28. 2. 1953. Das Gesamtvolumen beträgt 35—40 Mill. dKr. Dänemark exportiert u. a. (in Mill. dKr.): 1800 t Schweinefleisch, 2000 Stk. Schlachtrinder, Dosenfisch (1,5), Kasein (1,5), 2000 t Kryolith, Fettsäuren und technische Öle (1,5), Pharmazeutika (2,2) und Maschinen (1,7). Osterreich liefert: 10 000 t Roheisen, Edelstahl und -erzeugnisse (1,5), Maschinen und Apparate (1,4), Eisen- und Metallwaren (1,2), Kunststoffolien (1,0), Papier, Papierwaren, Pappe (0,75), Holzfasernplatten (0,45), optische Instrumente, Kameras, feinmechanische Erzeugnisse (0,25), Hohlglaswaren (0,25), Wolfram- und Molybdänerzeugnisse und Hartmetallprodukte (0,25), Kokillen (0,5), Armaturen (0,3), Fahrzeugmotoren (0,1), Lederwaren (0,15) u. a.

**Osterreich — Italien**

Am 21. 5. 1952 verlängerte man das laufende Handelsabkommen um ein Jahr bis zum 30. 6. 1953. Das Volumen beträgt 60 Mrd. Lire. Italien exportiert an nicht-liberalisierten Waren u. a. (in 1000 \$): Baumwoll- und Wollgewebe (2200), Kunstseidengewebe (1500), Gummifäden (200), Textilmaschinen und Zubehör (350), Maschinen für Lebensmittelindustrie (150), Werkzeugmaschinen (160), sonstige Maschinen (600), Elektromaschinen (150), Elektromaterial (270), Kraftfahrzeuge, Motorroller und Teile (290), Raupenschlepper (100), Präzisionsinstrumente (50), Farbstoffe (50), chemische Produkte (500), 80 000 t Frischobst, 10 000 t Orangen, 10 000 t Gemüse, 67 000 t Kartoffeln, Weine (300), Tomaten- und Fischkonserven (155). Italienische Lieferverpflichtungen: 25 000 t Reis, 5000 t Olivenöl, Hanf, Schwefel, Gerbextrakt, Superphosphat u. a. Für die italienischen Importe wurden Kontingente festgesetzt, die in Kraft treten, falls die italienische Voll-Liberalisierung aufgehoben wird.

**Schweden — Indien**

Anfang Mai 1952 wurde das Handelsabkommen des Jahres 1951 für 1952 verlängert. Schweden gilt danach in Indien als Weichwährungsland. Es steht Indien mit Ratschlägen bei der Industrialisierung bei.

**Schweden — Spanien**

Am 1. 5. 1952 trat ein einjähriges Handelsabkommen in Kraft, das einen Warenaustausch für 127 Mill. sKr. in jeder Richtung vorsieht. Spanien exportiert u. a. (in Mill. sKr.): Tomaten (2,75), Orangen (40), Bananen (17), Zitronen (3,5), Trauben (3,5), Mandeln (9), Weine (5), Salz (1), Kali (1,5), Häute (6), Kork und Korkwaren (1), Textilien (8), Keramik (3), 2000 t Blei, Quecksilber (1), Textilmaschinen (1), Maschinen, Apparate und Geräte (2,2). Schweden liefert: Holz (6,5), Eisen- und Stahlerzeugnisse (7,7), Verbrennungsmotoren (2,5), Turbinen (2,5), Werkzeugmaschinen (1,5), sonstige Maschinen (4,0), Elektromaschinen (4,0), 7500 t Holzschliff, 45 000 t Zellulose, 3500 t Zeitungspapier, 8000 t anderes Papier, außerdem Apparate, Instrumente, Elektromaterial u. a.

**Schweden — Ungarn**

Am 20. 5. 1952 kam es zur Unterzeichnung eines Handelsabkommens, das vom 1. 4. 1952 bis zum 31. 3. 1953 gültig ist. Ungarn liefert für 34 Mill. sKr. u. a. 16 000 t Weizen, Lebensmittel, Textilien und Metallbearbeitungsmaschinen, die Importe für 28,5 Mill. sKr. bestehen vor allem in Zellulose, Eisen, Stahl und Erzen.

**Tschechoslowakei — Pakistan**

Am 15. 5. 1952 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, nach dem Pakistan vor allem Baumwolle, Jute und Sportartikel exportiert und dafür Maschinen, Investitionsgüter, Fahrzeuge, Fahrräder, Zeitungspapier, Textilien, Chemikalien, Zucker, Zement u. a. bezieht.

**Tschechoslowakei — Rumänien**

Mitte Mai 1952 erfolgte der Abschluß eines Handelsabkommens für das Jahr 1952. Rumänien liefert in erster Linie Erdölprodukte, Getreide, Holz, Fleisch und Chemikalien und importiert dafür Maschinen, Kraftfahrzeuge, Fernmeldegeräte, Chemikalien u. a.

**Ungarn — Rumänien**

Am 10. 5. 1952 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1952 unterzeichnet. Ungarn exportiert Werkzeugmaschinen, Elektroerzeugnisse, Eisen- und Stahlwaren, Industrieausrüstungen, Medikamente u. a., die Importe bestehen aus Erdölprodukten, Holz- und chemischen Erzeugnissen etc.

**Italien**

Die Investition von 750 000 \$ für den Bau einer Büromaschinenfabrik in Süditalien durch die amerikanische Remington Rand, New York, wurde vom italienischen Schatzamt genehmigt. Entgegen früheren Plänen, die nur einen Montagebetrieb vorsahen, wird jetzt angenommen, daß es sich um einen Fertigungsbetrieb handelt. (Neue Zürcher Zeitung, 22. 5. 52)

**Nordamerika**

**Kanada**

In Quebec und Labrador sind im vergangenen Sommer drei ausgedehnte Eisenerzvorkommen entdeckt worden. Die Hauptarbeiten zur Erschließung der Vorkommen richten sich gegenwärtig auf den Bau einer Eisenbahn von Burnt Creek, dem Standort der Erzgruben, bis nach dem Hafen von Seven Islands am St.-Lawrence-Strom. 1955 sollen bereits 5 Mill. t Erze gefördert werden. In Seven Islands sind Verleadeanlagen mit einer Kapazität von 10 Mill. t Erz vorgesehen. (Financial Times, 5. 5. 52)

(Neue Zürcher Zeitung, 3. 5. 52)

**Britisch-Kolumbien**

Ein neues Eisenerzvorkommen, dessen Mächtigkeit auf 2 Mill. t Magnetiterz geschätzt wird, will die Argonaut Construction Company (San Francisco, USA.) auf Vancouver Island (Britisch Kolumbien) ausbeuten. Das Vorkommen liegt in der Nähe der bereits abgebauten Erzlagerstätten von Quinsam Lake. Die hier noch vorhandenen Erze sind zum Export nach Japan bestimmt. (Financial Times, 14. 5. 52)

**USA.**

Die National Production Authority hat am 15. 5. 1952 alle kriegswirtschaftlich bedingten Beschränkungen für Blei, Wismuth, Antimon und Kadmium aufgehoben. Auch die Zuteilungen und Verwendungsbeschränkungen für Zink wurden abgeschafft. Vom zweiten Halbjahr 1952 an dürfen Baustahl und Aluminium auch wieder für den Hausbau verwendet werden. (Neue Zürcher Zeitung, 17. 5. 52)

Die Regierung der USA. hat eine Verdopplung der Kobaltversorgung auf jährlich 21 Mill. lbs jährlich bis 1955 angekündigt. Im vergangenen Jahre wurden aus heimischer Verhüttung und aus dem Ausland 12,3 Mill. lbs Kobalt geliefert. Etwa die Hälfte der geplanten Lieferungs Zunahme soll aus dem Inland kommen. Der Rest wird aus Belgisch-Kongo erwartet. (New York Herald Tribune, 9. 6. 52)

Nach einem Bericht des Leiters der Defense Materials Procurement Agency über die Versorgung der USA. mit kriegswichtigen Metallen und Erzen, werden durch die staatlichen Förderungsprogramme im Zeitraum 1951—1956 folgende Mengen zusätzlich zur Verfügung stehen: etwa 400 000 sh. t Kupfer, 194 000 sh. t Blei, 112 750 sh. t Nickel, 1 070 000 lg. t Manganerz, 856 000 sh. t Zink. Bei Wolfram hat sich die Zusicherung eines festen Preises für Wolframkonzentrate günstig auf die Gewinnung ausgewirkt. (Times, 27. 5. 52)

## Weltwarenmärkte Mai 1952

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 4. 52 <sup>1)</sup>	Niederstwert	Höchstwert	31. 5. 52 <sup>2)</sup>	Veränder. in %
Moody's Rohstoffpreisindex . . .	New York	31. 12. 31 = 100	427,60	430,4 (1. 5.)	439,5 (19. 5.)	435,8	+ 2
Weizen, Hardwinter II, loco . . .	New York	cts / 60 lbs	291,25	282,50 (12.+14.5.)	292,— (2., 5. 5.)	288,62	— 1
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	226,50	226,50 (5. 5.)	227,62 (9/10,16/17)	227,—	+ 8
Roggen, 1. T. . . . .	Winnipeg	cts / 56 lbs	180,37	181,87 (1. 5.)	195,— (31. 5.)	195,—	+ 8
Gerste, 1. T. . . . .	Winnipeg	cts / 48 lbs	116,37	115,75 (15. 5.)	122,12 (28. 5.)	119,75	+ 3
Hafer, weißer Nr. 2, loco . . . .	New York	cts / 32 lbs	103,25	97,50 (28. 5.)	107,12 (8./9. 5.)	98,37	— 2
Hafer, 1. T. . . . .	Winnipeg	cts / 34 lbs	80,37	76,62 (21. 5.)	82,25 (8./9. 5.)	78,12	— 3
Mais, gelb II, loco . . . . .	New York	cts / 56 lbs	203,—	204,87 (1. 5.)	213,50 (19. 5.)	211,62	+ 4
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, 1. T.	New York	cts / lb	4,30	4,20 (26. 5.)	4,37 (1. 5.)	4,26	— 1
Kaffee, Santos IV, loco . . . . .	New York	cts / lb	52,87	52,87 (1. 5.)	53,50 (6-9,27-29)	53,50	+ 1
Kakao, Accra, loco . . . . .	New York	cts / lb	38,37	—	—	38,37	unv.
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	182,—	180,— (5. 5.)	187,— (26. 5.)	187,—	+ 3
Leinsaat, I. Qualität, loco . . . .	Minneap.	cts / 56 lbs	388,—	387,50 (1. 5.)	399,— (7. 5.)	394,—	+ 2
Leinöl, roh, in Tanks, loco . . . .	New York	cts / lb	16,—	16,— (bis 22. 5.)	17,— (ab 23. 5.)	17,—	+ 1
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste .	New York	\$ / 2000 lbs	120,—	122,50 (1./2. 5.)	135,— (29. 5.)	135,—	+ 12
Kokosöl, fot. Pazifikküste . . . .	New York	cts / lb	7,75	7,75 (1. 5.)	9,25 (29. 5.)	9,25	+ 19
Palmöl, roh, fot. N. Y. . . . .	New York	cts / lb	10,50	10,50 (bis 5. 5.)	11,75 (ab 20. 5.)	11,75	+ 12
Erdnußöl, roh, fot. süd.w. Mühlen .	New York	cts / lb	13,50	14,— (1. 5.)	17,— (ab 28. 5.)	17,—	+ 26
Sojaöl, roh, fot. süd.w. Mühlen . .	New York	cts / lb	9,12	9,— (1. 5.)	10,62 (29. 5.)	10,62	+ 16
Baumwollsaatöl, raff., loco . . . .	New York	cts / lb	14,—	14,— (bis 5. 5.)	16,— (23.-26. 5.)	15,87	+ 13
Talg, nicht essbar, fob. N. Y. . . .	New York	cts / lb	6,12	5,62 (1.-6. 5.)	7,12 (22.-26. 5.)	7,—	+ 14
Schmalz, Prime western, loco . . . .	New York	cts / lb	10,67	10,42 (1./2. 5.)	12,67 (19./20. 5.)	12,30	+ 15
Schweine, leichte, Lebendgew. . . .	Chicago	\$ / 100 lbs	17,—	17,32 (1. 5.)	21,62 (19. 5.)	20,82	+ 22
Rindshäute, Kühe, 45—60 lbs . . . .	Chicago	cts / lb	15,—	16,— (2.-6. 5.)	18,25 (ab 22. 5.)	18,25	+ 22
Kalbelle, 5—7 lbs . . . . .	New York	cts / lb	1,75	1,75 (bis 13. 5.)	2,35 (ab 22. 5.)	2,35	+ 34
Wolle, Schweißwolle, loco . . . . .	New York	cts / lb	140,—	142,50 (1. 5.)	153,50 (19., 21. 5.)	150,50	+ 8
Wolle, Kammzüge, loco . . . . .	New York	cts / lb	174,—	179,— (1. 5.)	192,— (20. 5.)	188,50	+ 8
Wolle, Kämmlinge, Merino 64's . . . .	Bradford	d / lb	122,—	126,— (1. 5.)	137,— (ab 22. 5.)	137,—	+ 12
Wolle, Kammzüge, Merino 64's . . . .	Bradford	d / lb	130,—	136,— (5. 5.)	147,— (ab 22. 5.)	147,—	+ 13
Baumwolle, Middl. 15/16, loco . . . .	New York	cts / lb	39,15	39,15 (14. 5.)	40,40 (29. 5.)	40,40	+ 3
Baumwolle, Karnak, Exportpreis . . .	Alexandria	Tall. / Cant.	—	—	—	—	—
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis . .	Alexandria	Tall. / Cant.	—	—	—	—	—
Baumwolle, Type 5, loco . . . . .	São Paolo	Cruz. / Arr.	257,—	260,— (2. 5.)	285,— (13.-20. 5.)	283,—	+ 10
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß . . . .	New York	\$ / lb	4,85	4,72 (20., 22/23)	4,85 (6. 5.)	4,80	— 1
Jute, Daisee 3/8, c & f . . . . .	Dundee	£/s / 2240 lbs	126,—	120,— (9. 5.)	125,— (1./2. 5.)	120,—	— 5
Kautschuk, R. S. S. 1, loco <sup>3)</sup> . . . .	New York	cts / lb	34,12	33,80 (1. 5.)	26,28 (27. 5.)	26,70	— 22
Kautschuk, R. S. S. 1, loco . . . . .	London	d / lb	31 1/2	31 1/4 (1. 5.)	23 1/4 (26. 5.)	24 1/4	— 23
Erdöl, Pennsylv., 44.6° Be. . . . .	Bradford	\$ / 42 gall.	4,25	—	—	4,25	unv.
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller .	CConnellsv.	\$ / 2000 lbs	23,55	—	—	4,25	unv.
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk. .	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	43,—	—	—	43,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, II, loco . . . .	Philadel.	\$ / 2240 lbs	56,50	—	—	56,50	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk . . . .	Belgien	bfrs / 1000 kg	4220,—	—	—	4220,—	unv.
Formstahl, gew. Baust. Bessemer . . .	Pittsburgh	\$ / 100 lbs	3,65	—	—	3,65	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y. . .	New York	cts / lb	27,50	—	—	27,50	unv.
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen . . .	New York	cts / lb	17,50	14,25 (14./15. 5.)	16,50 (1. 5.)	14,37	— 18
Zink, Exportpreis, fas. Golfhäfen . . .	New York	cts / lb	19,50	19,25 (ab 14. 5.)	19,50 (bis 13. 5.)	19,25	— 1
Zinn, Grad A (Stratts), loco . . . . .	New York	cts / lb	121,50	—	—	121,50	unv.
Zinn, alt, Kassapreis . . . . .	London	£ / 2240 lbs	964 1/2	955 1/4 (14. 5.)	973 1/2 (29./30. 5.)	973 1/2	+ 1
Aluminium, 99%, fob. N. Y. . . . .	New York	cts / lb	19,—	—	—	19,—	unv.
Nickel, El. Kath., 99%, verz., fob. . .	New York	cts / lb	56,50	—	—	56,50	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas . .	New York	cts / lb	44,— <sup>4)</sup>	39,— (ab 21. 5.)	44,— (bis 20. 5.)	39,—	— 11
Wolfram, raff. 98,8% . . . . .	New York	\$ / lb	6,—	—	—	6,—	unv.
Quecksilber, einh. . . . .	New York	\$ / 76 lbs	201,—	199,— (ab 23. 5.)	201,— (bis 22. 5.)	199,—	— 1
Silber, ausl. . . . .	New York	cts / Feinunze	88,—	82,75 (ab 28. 5.)	88,— (bis 5. 5.)	82,75	— 6
Platin, raff., rein . . . . .	New York	\$ / Feinunze	97,50 <sup>4)</sup>	—	—	97,50	unv.

<sup>1)</sup> bzw. letzte Monatsnotierung <sup>2)</sup> ab 3. 3. 1952 bis Sept. erstnot. Monat (= Sept.). <sup>3)</sup> ab 26. 4. <sup>4)</sup> ab 29. 4.

### Zur Preisentwicklung für Grundstoffe

Im Monat Mai zeichnete sich die Preisentwicklung auf den Weltgrundstoffmärkten durch auffallende Uneinheitlichkeit aus. Überwiegend festigten sich die Preise, so daß der Moody-Index der New Yorker Stapelwarenotierungen auf Dollarbasis per Saldo eine Erhöhung um 1,9% aufwies, während er noch im April eine Senkung um 1,8% erfahren hatte. Ebenso wie der Gesamtindex der Großhandelspreise in den USA., der im Gegensatz zum Moody-Index auch die Preise für Halbfabrikate und Fertigwaren miteinschließt, liegt der Moody-Index nunmehr seit etwa zwei Monaten nur noch um etwa 10% über dem Vorkorestand. Die Grundstoffpreise zeigen also im Vergleich zu damals keine relative Überhöhung gegenüber dem allge-

meinen Preisniveau mehr. Allerdings darf bei Betrachtungen dieser Art nicht übersehen werden, daß im Vergleich zu der Vorkriegszeit die Grundstoffpreise im Schnitt immer noch wesentlich höher liegen, als es dem allgemeinen Pegelstand der Großhandelspreise entspricht. Ebenso wie schon im Monat April, ergaben sich besonders auffallende Preiskorrekturen nach oben, vor allem bei denjenigen Konsumgrundstoffen, deren Preise vorher einem starken Druck ausgesetzt waren, so vor allem bei Häuten und Fellen, Olsaaten und pflanzlichen Ölen. Auch bei tierischen Fetten und lebenden Tieren zeigte sich eine steigende Tendenz, sowie, wenn auch in wesentlich geringem Umfange, bei Mais und Gerste,

ferner im Zusammenhang mit schlechten Ernteerwartungen bei Roggen und schließlich bei Wolle und Baumwolle. Bei Baumwolle beschränkte sich diese Festigung in Anbetracht der zu erwartenden Rekordernte allerdings auf die stark verknappte sofort greifbare Ware. Einen außerordentlich starken Rückgang mußten hingegen infolge der fortschreitenden Besserung der Versorgungslage und Auflösung der Vorratslager vor allem die Kautschukpreise hinnehmen, ferner die Blei- und Antimonpreise. Weitere Rückgänge ergaben sich bei Silber, Quecksilber und Jute. Schließlich neigten auch Rohseide, Weizen, Hafer und Zucker, letztere vor allem im Zusammenhang mit günstigen Ernteaussichten, weiter zur Schwäche.

Noch in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres standen die Weltmärkte für Nichteisenmetalle unter dem Eindruck der sich ständig zuspitzenden politisch-militärischen Gegensätze und der Wiederaufrüstung der Atlantikpakt-Mächte. Ganz allgemein erwartete man von dieser Wiederaufrüstung eine wesentliche Zunahme der Gesamtnachfrage nach allen NE-Metallen zumal unter Berücksichtigung der Bestrebungen der Regierungen, vor allem der USA., aber auch der Privatwirtschaft, sich für den Notfall ausreichende Reserven an strategisch wichtigen Grundstoffen anzulegen. Die bereits in der 2. Hälfte des Jahres 1950 stark erhöhten Notierungen der NE-Metalle auf den Weltmärkten erfuhren unter diesen Umständen zunächst noch weitere erhebliche Steigerungen, vor allem, wenn es sich um Exportpreise handelte, während auf der anderen Seite insbesondere die USA.-Regierung bestrebt war, einer übermäßigen Steigerung der Inlandspreise im Interesse der Niedrighaltung der Aufrüstungskosten nach Möglichkeit entgegenzuwirken. Das führte sehr schnell zur Herausbildung einer erheblichen Diskrepanz zwischen den reinen Inlands- und den Exportpreisen und machte neben den z. T. bereits im Jahre 1950 verfügbaren Ausfuhrbeschränkungen sowie der im Januar bzw. Februar 1951 erfolgten Einführung der gesetzlichen Stopppreise in den USA. selbst sogar internationale Maßnahmen zur Marktregelung und zur Sicherung der Versorgung erforderlich. Die Folge war vielfach eine Marktspaltung in den USA. und z. T. auch in anderen betroffenen Ländern und eine außerordentliche starke Einengung des noch wirklich freien Angebotes auf dem Weltmarkt. So bildeten sich im Vergleich zu den offiziellen Notierungen stark überhöhte „Schwarzmarktpreise“ für freie Ware heraus, die um die Jahresmitte 1951 bei Kupfer und Zink mit über 50 bzw. etwa 35 Dollarcenten je lb etwa das Doppelte und bei Blei mit rd. 25 Dollarcenten je lb etwa das Anderthalbfache der für den Inlandsverkehr auf Grund der amtlichen Stopppreise festgesetzten Notierungen erreichten und auch im Vergleich zu den durchweg auf etwas höherem Niveau gestoppten Exportpreisnotierungen bei Blei und Zink um etwa 15 % und bei Kupfer sogar um 85 — 90 % höher lagen. So hohe Preise bedeuteten indessen selbst unter Berücksichtigung der gleichfalls nicht unerheblich gestiegenen Gesteinskosten einen starken Anreiz zu Produktionserhöhungen und Kapazitätsausweitungen.

Welthüttenproduktion von NE-Metallen (ohne UdSSR. und China)

Metall	(in 1000 t)				
	1938	1948	1949	1950	1951
Kupfer	1 906	2 118	2 073	2 289	2 409
davon USA.	571	840	780	915	939
Zink	1 492	1 611	1 728	1 863	1 943
davon USA.	405	715	739	770	805
Blei	1 579	1 297	1 471	1 614	1 533
davon USA.	331	369	433	456	393
Zinn	165	160	171	175	167

Das NE-Metall-Angebot auf den Weltmärkten erfuhr auf diese Weise in den beiden letzten Jahren bis auf die im Jahre 1951 erfolgte zeitweilige Beeinträchtigung der Bleiproduktion in den USA. durch einen lang anhaltenden Streik und der Zinnengewinnung in Malaya durch den dort von Kommunisten geführten Guerilla-Krieg eine nicht unbeträchtliche Steigerung, während es sich auf der anderen Seite schon im Jahre 1951 herausstellte, daß sowohl das seinerzeit erwartete Aufrüstungstempo, als auch der tatsächliche Aufrüstungsbedarf an NE-Metallen ganz allgemein sehr stark überschätzt worden waren. Seit etwa Mitte 1951 weisen daher die freien NE-Metallpreise per Saldo keine nennenswerten Steigerungen mehr auf.

Um die Jahreswende 1951/52 wurde es immer offensichtlicher, daß das erhöhte Angebot die tatsächliche Nachfrage der verarbeitenden Industrie bereits übersteigt und dementsprechend der Verkäufermarkt auch bei den NE-Metallen sich immer mehr in einen Käufermarkt verwandelte. Die Folge davon war ein starker Rückgang der bis dahin stark überhöhten „freien“ bzw. „schwarzen“ Preise für NE-Metalle im internationalen Verkehr und weitgehende Auflösung der während der akuten Zuspitzung der Koreakrise im Jahre 1950/51 vielfach angelegten Hortungsbestände an NE-Metallen.

In den letzten Wochen haben die freien Preise für Blei und Zink erstmalig die amtlichen amerikanischen Stopppreise unterschritten, und auch die freien Preise für Kupfer eine Senkung auf etwa 35 — 38 cts je lb erfahren. Durch die Anfang Januar nach einer entsprechenden Abrede mit der britischen Regierung vorgenommene Erhöhung der amerikanischen Zinnankaufpreise auf 121,50 cts je lb sowie die Anfang Juni 1952 erfolgte Heraufsetzung der amtlichen Exportkupfernotierungen auf 32,— bis 36,15 cts je lb, ist nunmehr die Einheitlichkeit der Preisgestaltung auf den internationalen NE-Metall-Märkten auch bei diesen beiden Metallen praktisch wiederhergestellt, doch gilt dies nicht für die amerikanischen Inlandsstopppreise, die kaum Veränderungen erfuhren.

In Kreisen der amerikanischen Bleiwirtschaft wird erwartet, daß die Batterie-Produzenten, die größten Bleiverbraucher der USA., in Kürze wieder als Käufer auf dem Bleimarkt aufzutreten werden. Nach Voraussagen erwartet man, daß in diesem Jahre 23 Mill. Batterien gebaut werden sollen, das sind 2 Mill. Batterien mehr als 1951. (New York Times, 30. 4. 52)

Südamerika

Bolivien

Der neue bolivianische Präsident Estensoro hat eine Kommission aus 9 Fachleuten berufen, die die Möglichkeiten für eine Nationalisierung der drei großen Zinnbergbau-Unternehmungen Boliviens prüfen sollen. (Manchester Guardian, 16. 5. 52)

Die bolivianische Regierung hat Anfang Juni die Kontrolle über die gesamte Metallausfuhr, einschließlich Zinn, übernommen. Die Bergbau-Bank wurde zum alleinigen Exportbeauftragten gemacht. Die Hütten müssen der Bank alle Erzeugnisse verkaufen. Nach der Verordnung können die Betriebe Devisen nur für den Erwerb von Maschinen, Betriebsanlagen und Arbeitsmaterial sowie für die Bezahlung von Gehältern an ausländische Ingenieure und für Dividendenzahlungen erhalten.

(New York Herald Tribune, 9. 6. 52)

Brasilien

Der Wirtschaftsplan, den die brasilianische Regierung Vargas ausgearbeitet hat, sieht für die nächsten vier Jahre Ausgaben in Höhe von 384 Millionen £ vor. Sie sind vor allem bestimmt für den Ausbau der Häfen, Eisenbahnen, Wasserkraftwerke, Lagerhäuser und wichtiger Industriezweige. Die Hälfte der Kosten sollen aus Steuern und der Rest aus Anleihen aufgebracht werden. Für die Verbesserung der Häfen sind 82 Mill. £ vorgesehen und für den Ausbau von Werften sowie für Erweiterungen der Handelsflotte 12 Mill. £. Zur Versorgung der Landwirtschaft mit Traktoren wird jetzt die im Kriege gegründete „Fabrica Nacional de Motores“ mit dem Bau von Traktoren nach italienischen Lizenzen beginnen. Für den Ausbau des Stahlwerkes von Volta Redonda sind die letzten Verhandlungen über eine Anleihe von 25 Mill. \$ mit der Export-Import-Bank beendet worden. Die deutschen Mannesmann-Werke planen den Bau eines Stahlwalzwerkes in Minas Gerais mit einem Kapital von 7,7 Millionen £. Die amerikanische Reynolds Metals Corporation prüft ein Projekt für die Errichtung eines Aluminiumwerkes in der Nähe des Kraftwerkes von Paulo Afonso. Das erste brasilianische Werk zur Gewinnung von Elektrolytkupfer ist in São Paulo kurz vor der Vollendung. Dort sollen jährlich etwa 5000 t Kupfer gewonnen werden. Im Norden der Provinz Rio de Janeiro soll ein Zementwerk errichtet werden, dessen Kapital zur Hälfte aus den USA. und aus Brasilien stammt. Die Anfangsproduktion wird auf täglich 14 000 Sack Zement geschätzt. Für die Ölindustrie ist ein neues Gesetz in Vorbereitung, nach dem eine staatliche Gesellschaft, die Petrobras S. A. gegründet werden soll, die sämtliche Ölausbeutungsrechte übertragen bekommt. (Times Review of Industry, März/April 52)

# Chronik / Industrie

## Ferner Osten

### Japan

Über die Genehmigung der Errichtung von Kraftfahrzeug-Montage- werkstätten britischer Automobilfabri- ken in Japan ist eine endgültige Ent- scheidung der zuständigen japanischen Stellen noch nicht gefallen. Neben der englischen Rootes-Gruppe, die die Hill- man-, Humber- und Talbot-Wagen her- stellt, sollen sich auch deutsche, italie- nische, französische und amerikanische Firmen um Lizenzen beworben haben. Leiter der Abteilung Automobilbau im Ministerium für Außenhandel und Indus- trie, Sasaki, hat Mitte Mai 1952 er- klärt, daß die Regierung keine Lizenzen für den Betrieb ausländischer Montage- werksstätten erteilen werde. Gleichzeitig finden jedoch Verhandlungen zwischen dem Außenhandelsministerium und dem Finanzministerium statt, um die japa- nischen Kraftwagen von der 20%igen Warensteuer zu befreien. Andere Re- gierungskreise äußerten die Ansicht, daß man die heimische Fabrikation sub- ventionieren werde, um die Produk- tionskosten um 10 bis 15% zu senken. In der Kommission für Fragen auslän- discher Investitionen sind starke Strömungen für die Genehmigung aus- ländischer Lizenzen zu verzeichnen. Ein Kompromißplan geht dahin, einen Teil der Lizenzanträge zu genehmigen, da- für aber der japanischen Kraftfahrzeug- industrie Subventionen und Steuererlaß zu gewähren und die Hereinnahme ausländischen Kapitals zu erleichtern. (Financial Times, 20. 5. 52)

Die japanische Industrie will im Laufe von 10 Jahren für 11,25 — 15 Mill. £ Kapitalgüter nach Indien liefern um sich die Zufuhren indischen Roh- eisens und indischer Eisenerze zu sichern. Die japanischen Lieferungen sollen u. a. Eisenbahnmaterial und Hochofenanlagen zur Erschließung der Eisenerzvorkommen von Bihar (Indien) umfassen. (Financial Times, 6. 5. 52)

### Indien

Die französische Société Anonyme des Ateliers et Chantiers de la Loire, Paris, hat mit indischen Industriellen einen Fünfjahresvertrag über den Aufbau einer Schiffswerft an der Indischen Ost- küste in Vishakhapatam unterzeichnet. (New York Herald Tribune, 7. 5. 52)

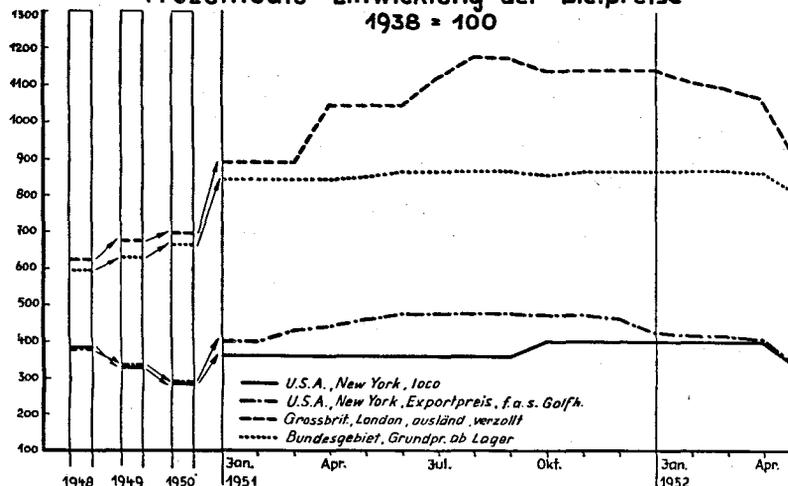
Die Tata Iron and Steel Company hat den Bau einer Anlage zur Herstellung von Stahlröhren angekündigt. Das Werk soll in Jamshedpur in Bihar errichtet werden und das Ausgangs- material aus dem neuen, bei der Tata in Bau befindlichen Walzwerk beziehen. Anfangs sollen geschweißte Röhren bis zu 3 Zoll Bohrung hergestellt werden. Kapazität jährlich 80 000 t. Darüber hinaus ist auch die Herstellung von nahtlosen Röhren vorgesehen. (Times, 6. 5. 52)

### Ozeanien

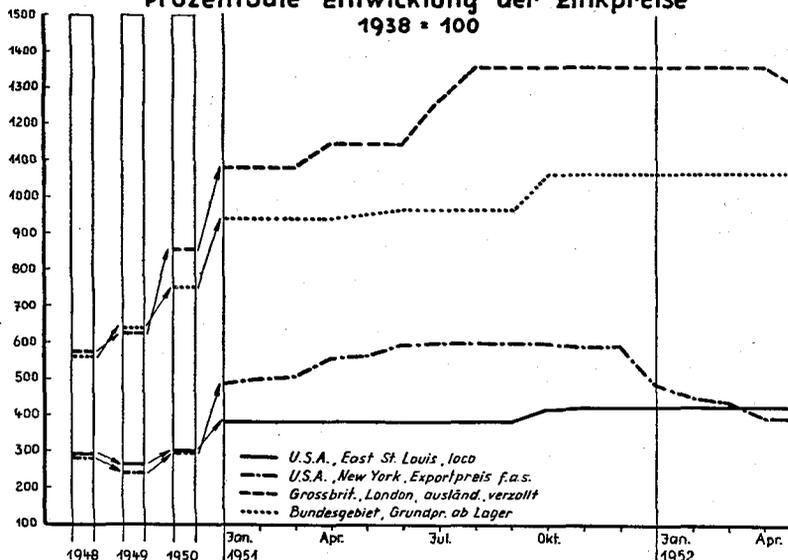
#### Neufundland

Eine Fabrik zur Herstellung von Preßpappen in Neufundland wird in der Schweiz gebaut, zerlegt und ex- portiert. Wie der Ministerpräsident von Neufundland mitteilte, sollen die Kosten rund 100 000 \$ betragen. Das Werk ist für die Atlantic Hardboards bestimmt. (Financial Times, 29. 4. 52)

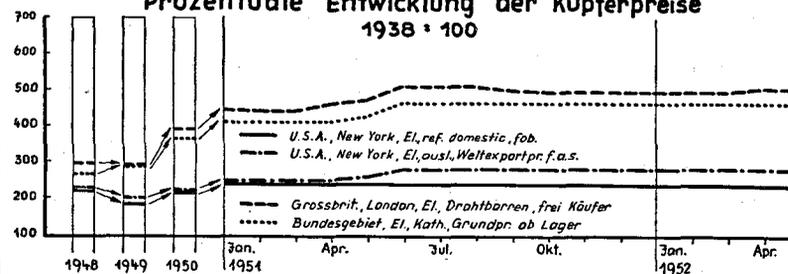
Prozentuale Entwicklung der Bleipreise  
1938 = 100



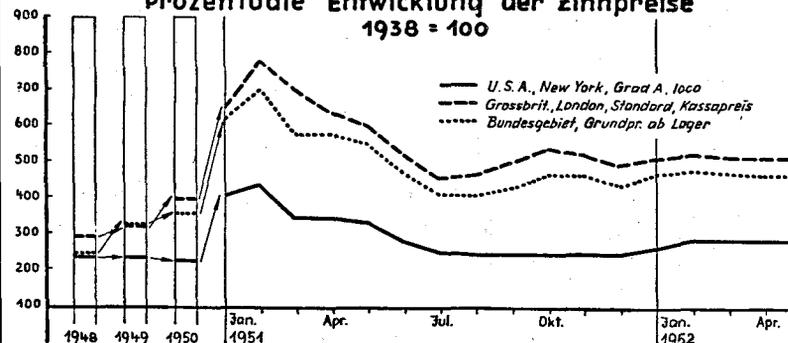
Prozentuale Entwicklung der Zinkpreise  
1938 = 100



Prozentuale Entwicklung der Kupferpreise  
1938 = 100



Prozentuale Entwicklung der Zinnpreise  
1938 = 100



# Durchschnittspreise für NE-Metalle

Markt und Sorte	Wäh- rung u. Einheit	Jahresdurchschnitte												Monatsdurchschnitte 1951												
		1988	1948	1949	1950	1951	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai			
<b>Blei</b>																										
USA., New York Common Grades	cts je lb	4,74	17,92	15,41	18,29	17,45	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	
soft, Exportpr. f. a. s. Gofitäten	cts je lb	4,59	17,29	15,38	18,02	20,82	18,86	18,94	20,30	21,10	21,85	21,75	21,75	21,75	21,75	21,63	21,65	21,18	19,37	19,00	18,97	18,68	15,16	15,16	15,16	
Gr.-Brit., London ausländisches, II Blöcken, verzollt	£ s. d. 2240 lbs	15,6,6	95,10,0	108,4,1	106,8,4	162,0,11	186,0,0	186,0,0	160,0,0	160,0,0	160,0,0	171,10,9	180,0,0	180,0,0	180,0,0	175,0,0	175,0,0	175,0,0	175,0,0	175,0,0	170,0,0	166,18,4	163,0,0	188,0,0	188,0,0	188,0,0
Bundesgebiet Orig. Hütten weichblei in Blöcken, Grdpr. ab Lager	RM/DM je 100 kg	19,80	117,35	124,67	181,21	174,39	167,00	167,00	167,00	168,45	171,50	171,50	171,50	171,50	189,27	190,50	190,50	190,50	190,50	190,50	190,50	190,50	190,09	160,24	160,24	
<b>Zink</b>																										
USA., East St. Louis, Prime Western, loco	cts je lb	4,61	18,31	12,21	18,86	17,99	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	19,42	19,50	19,50	19,50	19,50	19,50	19,50	19,50	19,50	19,50	19,50	
USA., N. York Prime Western, Exportpr. f. a. s. Gr.-Brit., London zus. Erd. G.O.B. je verz. frei Kauf.	cts je lb 2240 lbs	5,00	14,08	12,06	14,74	28,25	24,19	25,00	27,75	28,25	29,60	30,00	30,00	30,00	30,00	29,50	29,39	29,39	24,15	22,42	21,84	19,60	19,86	19,86	19,86	
Bundesgebiet Orig. Hütten- roh-zink Grundpr. ab Lg.	RM/DM je 100 kg	18,27	102,49	116,81	136,61	178,89	171,50	171,50	171,50	172,95	176,00	176,00	176,00	176,00	193,77	195,00	195,00	195,00	195,00	195,00	195,00	195,00	195,00	195,00	195,00	
<b>Kupfer</b>																										
USA., N. York Elektrolyt ref. Domestic, fob	cts je lb	10,10	22,20	19,36	21,45	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	24,37	
Elektrolyt, ausl. Weltexp. f. a. s. Gr.-Brit., London	cts je lb	9,77	22,32	19,59	21,69	26,82	24,50	24,50	24,50	25,39	27,50	27,50	27,50	27,50	27,50	27,50	27,50	27,50	27,50	27,50	27,50	27,50	27,50	27,50	27,50	
Elektrolyt, Drahtbarren, frei Käufer	£ s. d. 2240 lbs	45,16,10	184,0,0	183,8,7	178,15,8	220,7,2	202,0,0	202,0,0	210,0,0	215,10,9	234,0,0	234,0,0	234,0,0	234,0,0	227,0,0	227,0,0	227,0,0	227,0,0	227,0,0	227,0,0	227,0,0	227,0,0	231,0,0	281,0,0	281,0,0	
Bundesgebiet Elektrolyt, Kathoden, Grdpr. ab Lager	RM/DM je 100 kg	58,10	154,50	167,56	211,81	258,03	238,00	238,00	238,00	248,00	270,32	271,00	271,00	271,00	271,00	271,00	271,00	271,00	271,00	271,00	271,00	271,00	271,00	271,00	271,00	
<b>Zinn</b>																										
USA., N. York Grad A (Strails), loco	cts je lb	42,29	99,13	99,32	95,57	127,04	170,84	182,75	146,09	146,86	117,96	106,00	108,00	108,00	108,00	108,00	108,00	108,00	109,40	121,50	121,50	121,50	121,50	121,50	121,50	
Gr.-Brit., London Standard, Kassapreis	£ s. d. 2240 lbs	189,12,0	547,9,6	602,4,3	745,16,8	1079,16,0	1280,2,8	1470,6,6	1318,5,0	1207,7,7	988,0,8	866,13,7	880,14,7	944,13,9	1007,17,7	985,16,10	926,10,3	968,6,4	984,3,8	972,16,5	962,17,5	965,0,11	965,0,11	965,0,11	965,0,11	
Bundesgebiet Banco, nicht legiert, Grdpr. ab Lager	RM/DM je 100 kg	258,97	619,97	821,08	904,87	1289,59	1563,45	1774,82	1476,45	1455,08	1208,73	1086,90	1085,74	1093,97	1166,16	1164,77	1108,55	1173,15	1202,67	1189,24	1178,82	1178,82	1188,66	1188,66	1188,66	

# Die verkehrsmäßige Verflechtung des Hafens Hamburg mit Mittel- und Südamerika 1)

Die regelmäßigen Liniendienste ab Hamburg

Verkehrsgebiet	1938			1948			1949			1950			1951			% v. 1938
	Linien	Reisen	1000 NRT	Linien	Reisen	1000 NRT	Linien	Reisen	1000 NRT	Linien	Reisen	1000 NRT	Linien	Reisen	1000 NRT	
<b>Mittelamerika, Westindien</b>																
Mexiko, Venezuela, Kolumbien . . .	5	150	477	1	1	1	2	36	109	7	105	304	8	165	425	89,1
Brasilien, Uruguay, Argentinien . . .	11	303	1 356	5	51	181	9	112	407	11	122	438	10	166	632	46,6
Westküste Amerikas . . . . .	6	150	603	—	—	—	5	13	49	7	80	339	8	71	313	51,9
<b>Insgesamt</b> . . . . .	<b>22</b>	<b>603</b>	<b>2 436</b>	<b>6</b>	<b>52</b>	<b>182</b>	<b>16</b>	<b>161</b>	<b>565</b>	<b>25</b>	<b>307</b>	<b>1 081</b>	<b>26</b>	<b>402</b>	<b>1 370</b>	<b>56,2</b>

In Hamburg angekommene Schiffe

Verkehrsgebiet	1938		1948		1949		1950		1951		% v. 1938
	Anzahl	1000 NRT	Anzahl	1000 NRT	Anzahl	1000 NRT	Anzahl	1000 NRT	Anzahl	1000 NRT	
<b>Mittelamerika:</b>	<b>159</b>	<b>576</b>	<b>23</b>	<b>92</b>	<b>37</b>	<b>153</b>	<b>59</b>	<b>192</b>	<b>67</b>	<b>199</b>	<b>34,5</b>
Mexiko am Golf von Mexiko . . .	75	304	3	6	16	60	19	91	29	117	38,5
Mittelamerika am Karib. Meer . . .	47	197	—	—	3	4	7	18	4	9	4,6
Antillen . . . . .	26	52	20	86	15	39	30	74	33	70	134,6
Mexiko am Pazifik . . . . .	2	4	—	—	1	4	—	—	1	3	75,0
Mittelamerika am Pazifik . . . . .	9	19	—	—	2	7	3	9	—	—	—
<b>Südamerika:</b>	<b>706</b>	<b>2 842</b>	<b>90</b>	<b>395</b>	<b>215</b>	<b>825</b>	<b>317</b>	<b>1 192</b>	<b>390</b>	<b>1 465</b>	<b>51,5</b>
Nördl. Südamerika am Atlantik . . .	193	870	25	152	39	190	84	346	114	418	48,0
Brasilien . . . . .	152	410	8	29	39	132	49	144	65	214	52,2
Argentinien, Uruguay . . . . .	226	1 072	47	183	118	435	128	484	131	541	50,5
Chile . . . . .	122	418	10	31	17	62	45	189	62	251	60,0
Nördl. Südamerika am Pazifik . . .	13	72	—	—	2	6	11	29	18	41	56,9

Von Hamburg abgegangene Schiffe

Verkehrsgebiet	1938		1948		1949		1950		1951		% v. 1938
	Anzahl	1000 NRT	Anzahl	1000 NRT	Anzahl	1000 NRT	Anzahl	1000 NRT	Anzahl	1000 NRT	
<b>Mittelamerika:</b>	<b>170</b>	<b>597</b>	<b>9</b>	<b>39</b>	<b>25</b>	<b>84</b>	<b>88</b>	<b>266</b>	<b>122</b>	<b>322</b>	<b>53,9</b>
Mexiko am Golf von Mexiko . . .	47	188	—	—	14	51	31	138	45	149	79,3
Mittelamerika am Karib. Meer . . .	69	262	—	—	1	3	15	37	5	7	2,7
Antillen . . . . .	44	125	9	39	8	25	39	81	66	157	125,6
Mexiko am Pazifik . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Mittelamerika am Pazifik . . . . .	10	22	—	—	2	5	3	10	5	8	36,3
<b>Südamerika:</b>	<b>544</b>	<b>2 273</b>	<b>69</b>	<b>272</b>	<b>189</b>	<b>677</b>	<b>292</b>	<b>1 049</b>	<b>400</b>	<b>1 482</b>	<b>65,2</b>
Nördl. Südamerika am Atlantik . . .	111	451	17	78	51	178	86	295	124	470	104,2
Brasilien . . . . .	125	360	3	13	28	93	53	155	88	268	74,4
Argentinien, Uruguay . . . . .	206	1 071	46	168	85	313	98	378	110	466	43,5
Chile . . . . .	94	349	1	4	23	85	48	200	51	211	60,5
Nördl. Südamerika am Pazifik . . .	8	42	2	9	2	8	7	21	27	67	159,5

1) Nach den Unterlagen des Handelsstatistischen Amtes, Hamburg.

## Buchbesprechungen

Sandford A. Mosk: „Industrial Revolution in Mexico“, *University of California Press, Berkeley and Los Angeles 1950, 331 S.*

Industrialisierung Südamerikas, ein Thema von besonderer Anziehungskraft für uns Europäer, die wir Lateinamerika immer noch allein als das große Rohstoffe liefernde Reservoir in der Vorstellung haben. Zu lange waren unsere Verbindungen zum südlichen Teil der Neuen Welt unterbrochen, als daß es uns möglich wäre, das Ausmaß der industriellen Entwicklung Lateinamerikas ganz zu erfassen. Man soll nicht versuchen, an die Errungenschaften der Neuen Welt europäische Maßstäbe anzulegen, was auch besonders für die Industrialisierung gilt. Es fehlt z.B. das bunte Bild handwerklicher Betriebe, aus denen sich über mittlere Betriebe große Industrieunternehmen entwickeln konnten. Oft war noch

nicht einmal das Fachpersonal vorhanden, das an der Errichtung eines Werkes interessiert sein konnte, sondern es existierte lediglich der Wunsch, der Wille oder das Regierungsdekret. Es muß zugegeben werden, daß in vielen Fällen die Notwendigkeit (zwei Weltkriege, die Nachkriegsjahre mit dem unausgeglichenen Warenaustausch) zu Maßnahmen zwang, die nicht immer als gesund zu bezeichnen sind. Jedoch die Auffassung, daß der Grad der Industrialisierung ein Gradmesser für das wirtschaftliche Niveau eines Landes sei, mußte bei dem Naturell des Südamerikaners drüben besonderes Gewicht bekommen. So ist es vielleicht zu erklären, daß Industriekomplexe entstehen ohne ausreichende Zufahrtsstraßen, Rohstoffversorgung, Fachpersonal und ohne potentiellen Absatzmarkt, jedoch mit der Unterstützung der Regierungen, auch

wenn das Unternehmen unrentabel ist, da das nationale Prestige es erfordert.

Diese Grundzüge der industriellen Entwicklung finden in Sandford A. Mosks Buch über die industrielle Revolution in Mexiko ihre Bestätigung. Mexiko, dessen 3 Hauptausfuhrprodukte nur 37% der Gesamtausfuhr gegen 50% in anderen lateinamerikanischen Ländern ausmachen, ist eines der ersten Länder, die in der Industrialisierung einen wirtschaftlichen Ausgleich suchen. Der Verfasser sagt dazu: „Es ist nutzlos, von der Landwirtschaft zu erwarten, daß sie den Angelpunkt eines wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts in Mexiko bildet, weil die natürlichen Hindernisse zu groß sind. Klima und Topographie haben dem Menschen Grenzen gesetzt, die er nur wenig zurückdrängen kann.“ Die Gültigkeit dieser Behauptung soll hier